

## Andere Alternativen

*Zum Leitartikel über die elektronische Patientenakte:*

Die elektronische Patientenakte ist eine digitale Patientenakte (diPA), da es um die umfassende digitale Erfassung, Weitergabe und wirtschaftliche Verwertung aller Gesundheitsdaten der ganzen Bevölkerung geht. Die diPA wird jedem ab Geburt aufgedrückt. Wer schweigt, stimmt zu. Ein Verfahren für den Widerspruch fehlt. Alle behandelnden Personen sollen die diPA befüllen, alle haben Zugriff auf alle Patientendaten. Der als Forschung getarnten wirtschaftlichen Verwertung wird Tür und Tor geöffnet.

Schon jetzt fließen Daten an das Forschungsdatenzentrum der GKV. diPA-Daten werden in einer bundesweiten Cloud gespeichert und ausgetauscht, die dann zu einer europäischen Cloud erweitert wird (European Data Health Space). Durch eine EU-Regel können bald Behörden aller EU-Staaten auf diese Daten zugreifen (e-Evidence-Verordnung). Datenschutz wird abgebaut, weil nur „Big Data“ für die Digital- und Gesundheitsindustrie profitabel ist. Gesundheitsdaten werden aber zunehmend gehackt. Es wurden schon viele Milliarden Euro GKV-Beiträge in der sogenannten Telematikinfrastruktur versenkt, ohne dass ausreichender Nutzen entstand. Sie funktioniert eher schlecht und erfordert großen Mehraufwand. Haftbar für Datenverluste sind die Behandler. Sie können zukünftig Vertraulichkeit, Schweigepflicht und Datensicherheit nicht mehr garantieren. Es gibt billigere, einfachere und datenschutzkonforme Alternativen zur diPA. Stattdessen wird sie von Digital-/Gesundheitsindustrie, Politik und Medien zum Wundermittel für das Gesundheitswesen aufgeblasen, das von genau diesen Akteuren selber ökonomisiert und kaputt gespart wurde.

Heiko Boumann, Bad Laasphe

Siegerer Zeitung 25.03.2023, S. 10